

# Altar für Fronleichnam

Sie hatten die Prozession an Fronleichnam erlebt, den Blumenschmuck, die Girlanden, den Baldachin, die Kinder in festlicher Kleidung und die Gläubigen im „besten Staat“, waren sehr beeindruckt und wurden von dem Weihrauch schwingenden Messdienern an ihre Hochfeste erinnert, vielleicht sogar entführt. Sie hatten die vier Prozessionsaltäre schon zuvor begutachtet und das emsige Schmücken bewundert. Sie hatten aber auch gesehen, dass einer der Altäre im Erscheinungsbild schwächelte. Gleich bei drei „Zaungästen“ kam die Idee, hier tätig zu werden. Und rasch war die ganze Mannschaft, das Team war auf 7 geschmolzen, nicht nur einig, sondern begeistert vom Vorhaben.



Bild 39

## In kleinen Schritten, nicht viel vorhanden!

Was hatten sie? Neben ihrer Idee hatten sie Zeit, sie hatten Farben – allerdings nicht genug, sie hatten Laub- und Stichsägen, einen Fuchsschwanz, Kleber und Klemmen. Holz fehlte, feine und trockene Bretter, ebenso Kanthölzer.

Mittlerweile war im Dorf durchgesickert, was sich im Russenstübchen tat, und die Hilfsaktionen liefen. Sie waren zwischenzeitlich aus der Schule ausgezogen und hatten ein neues Quartier im „Saalzimmer“ Grady gefunden, das muss laut Chronik ein sehr stattlicher Raum gewesen sein und diente bisweilen Bürgertreffen. Ja, es war angebaut worden, um Platz zu haben für einen Kolonialwarenladen - und für Versammlungen; das ergab sich so.